Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **110 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uto-Holzkohle

Es war einmal ein Förster, dem machte es Kopfzerbrechen, daß die schlechteren Brennholzsortimente nicht mehr abgesetzt werden konnten. Lagerplätze und Holzschuppen waren voll von unverkäuflicher Ware, die aus Kleinprügel, Prügel und Spälten verschiedener Holzarten bestand. Er resignierte nicht, sondern offerierte seinem Forstverwalter, einen Versuch zu machen, den «Ausschuß» ohne Verlust abzusetzen. Er erhielt carte blanche; selbst ein kleiner Verlust wäre ihm zur Not noch zugestanden worden. Was machte der Förster? Er sah, daß in den benachbarten Camping-Plätzen viel Holzkohle gebraucht wurde; er fragte seine italienischen Waldarbeiter, ob sie das Köhlerhandwerk noch beherrschten; er erkundigte sich, wo und zu welchem Preis und in welcher Verpackung die Holzkohle für die Kundschaft verkauft würde; er setzte sich mit dem Verkaufsdirektor der Firma zusammen und machte ihm den Vorschlag, die Ausland-Holzkohle durch einheimische zu demselben Preis zu ersetzen; er machte als erstes einen Waldrundgang mit den Verkäuferinnen, denn er sagte sich, daß die Verkäuferinnen seine Produkte verkaufen und nicht der Verkaufsdirektor; er entwarf den Namen für die Holzkohle, der Feuersalamander kam als Signet auf die Verpackung; die Plasticsäckchen wurden bestellt. Unterdessen wurde der erste Versuchsmeiler mit 50 Ster in aller Heimlichkeit angezündet; die Holzkohle war erstklassig, Frauen und Mädchen füllten die Säcklein zu 1, 2, 5 und 10 kg ab und der Verkauf setzte zu Beginn der großen Ferien ein. — Die nötige Verkaufspropaganda machte die Firma; sie widmete das größte Schaufenster in bester Lage diesem neuen Verkaufsprodukt mit dem Erfolg, daß heute der «Feuersalamander» überall gekauft wird.

Wer war der Förster, der diese Initiative zeigte? Anton Schlumpf vom Lehrrevier der ETH. Alle sind zufrieden: der Verwalter des Lehrreviers, da aller «Ausschuß» gewinnbringend abgesetzt wurde; die Käuferin, da sie die Schweizer Holzkohle, die unter dem Namen «Uto-Holzkohle» in den Handel gebracht wurde, billiger auf den Markt bringen kann als die bisher importierte Ware; die Waldarbeiter, da sie zusätzliche Löhne erhalten; das «schwache Geschlecht», da Löhne für das Verpacken der Holzkohle bezahlt werden können.

Die Lehre aus diesem Tun? Nicht den Kopf hängen lassen, jedem Mitarbeiter die Gelegenheit geben, seine Initiative geltend zu machen, wagen, ein Risiko auf sich zu nehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Risiko sich zu einem Verlust auswirken kann; mit einem Worte, etwas unternehmen. Bestimmt haben wir in der Schweiz noch viele solche Forstverwalter und Förster, die Ideen haben, um das lagernde Brennholz gewinnbringend zu liquidieren, die einen «Unternehmergeist» in sich spüren. Man gebe ihnen die Freiheit und lasse sie etwas wagen!

H. Tromp